e Maria Franca BARONI; Vol. 2: 1171–1190 (Fonti 1–2) Varese 2005 bzw. 2006, Insubria Univ. Press, LXXXII u. 344 S. bzw. XXIX u. 321 S., ISBN 88-89168-05-6 bzw. 88-88459-02-2, jew. EUR 70. – Die im Rahmen des digitalen Codice diplomatico della Lombardia medievale erarbeitete und dort auch weiter verfügbare (<http://cdlm.unipv.it/edizioni/mi/velate-smaria1/> bzw. <http://cdlm.unipv.it/edizioni/mi/velate-smaria2/>) Edition der Urkunden von Santa Maria del Monte di Velate ab 922, einer der Legende nach von Ambrosius gegründeten Wallfahrtskirche, Kanonissenstiftes und späteren Frauenklosters bei Varese, ersetzt die 1937 von Manaresi vorgelegten Regesten dieses reichen Fonds. Die Einleitung im ersten Band bietet eine historisch-rechtsgeschichtliche und diplomatische Einführung in den größtenteils aus Privaturkunden und wenigen erzbischöflichen Dokumenten oder Gerichtsurkunden zusammengesetzten Fonds, der 2000 ausführlich von Juliane Trede (vgl. DA 59, 815 f.) behandelt wurde. Knappe, präzise Ausführungen zur Geschichte der Einrichtung und des Archives (S. XXXI–XLVIII), zur Entwicklung von Schrift und Schriftlichkeit (S. XLVIII–LXIV), zur Chronologie (S. LXIV–LXXI) und den Editionsriterien durch die Hg. sind dem ersten Band vorangestellt; der zweite Band beschränkt sich auf die Entwicklung von 1171 bis 1190, behandelt aber wiederum eingehend die Urkundenpraxis in der Region Varese (S. IX–XXIV). Es folgen gediegene Editionen von 157 Urkunden, von 922 bis 1170 bzw. 163 Urkunden von 1171 bis 1190, meist Originalen. 11 vielleicht etwas kleinformatige Farbtafeln in Bd. 1 zwischen S. 160 und 161 vermitteln einen Eindruck vom Aussehen der frühen Stücke. Die Bände sind jeweils durch Verzeichnisse der Notare und Richter sowie kombinierte Orts- und Namenregister erschlossen.

M. M.

Cartulaire du Mont-Saint-Michel. Fac-similé du manuscrit 210 de la Bibliothèque municipale d'Avranches, avec une introduction par Emmanuel POULLE et une traduction des textes littéraires par Pierre BOUET et Olivier DESBORDES, Mont-Saint-Michel 2005, Amis du Mont-Saint-Michel, 304 S., ISBN 2-9524908-0-5, EUR 80. – Wenige Jahre nach dem Chartular von Redon (vgl. DA 61, 241 f.) wird nun ein weiteres großes nordwestfranzösisches Chartular im Faksimile zu einem sehr erschwinglichen Preis vorgelegt, das Chartular von Mont-Saint-Michel aus dem 12. Jh. Es enthält neben Abschriften der Urkunden seit der Gründung des Klosters und fortgesetzt bis ins Spät-MA schon in der Grundanlage die mit einer illuminierten Seite geschmückten Fundationsberichte über die Gründung des Michaelsheiligtums durch Bischof Autbert von Avranches und die Ansiedlung von Benediktinern 965/66. Als Nachtrag des 13. Jh. steht auf den Vorsatzblättern die Translatio sancti Maglorii, des Bischofs des benachbarten Dol und Gründers des Klosters Léhon. Die Bedeutung des Chartulars ist durch die Vernichtung der Originalurkunden bei der Bombardierung von Saint-Lô 1944 noch größer geworden. Die Einleitung von P. (S. 17–24) würdigt die Bedeutung der Hs. und ihre Geschichte, legt ihre Entstehung auf 1149 bis 1155 fest und hält weiter den Zusammenhang mit Robert von Torigni, 1154 zum Abt gewählt, für gegeben. Eine exakte kodikologische Beschreibung ist angefügt. Die Übersetzung der Texte durch B. und D. wird von einem lesenswerten Vorwort begleitet (S. 25 f.) und ist kommentiert; die Übersetzer kündigen eine kritische Edition der Texte an. Mit der